



Predigt zum Gedenktag an die Gottesmutterikone von Kasan (2025)

04.11.2025 · Predigt · Roman Bannack, Priester

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn! Heute feiert die Heilige Kirche das Gedenken an die Ikone der Allheiligen Gottesmutter von Kasan – einer der am meisten verehrten Ikonen der Mutter Gottes.

Diese Ikone, eine Variante des Typs Hodegetria – was „Wegweiserin“ bedeutet –, zeichnet sich durch den besonderen Blick der Mutter Gottes aus. Bei den gewöhnlichen Hodegetria-Ikonen weist die Hand der Gottesmutter auf Christus hin und lenkt den Blick des Betenden auf den Heiland. Hier aber sind es die Augen der Allreinsten, die uns voller Sanftmut zu dem Gotteskind hinneigen, das aufrecht dasteht und segnet.

Die Geschichte der Auffindung dieser Ikone ist lehrreich. Sie wurde keinem großen Menschen offenbart, keinem Zaren oder Fürsten, keinem Bischof, sondern einem Mädchen namens Matrona, dem im Schlaf die Mutter Gottes erschien. Das Mädchen berichtete den Erwachsenen von der Erscheinung, auch den Priestern, dem Bischof, aber man glaubte ihr nicht. Und dennoch ging sie zusammen mit ihrer Mutter an den Ort, den die Gottesmutter ihr bezeichnet hatte, und grub mit ihren eigenen Händen die heilige Ikone aus, die strahlte wie neu.

Zu verschiedenen Zeiten hat die Gottesmutter durch diese Ikone den Menschen Hilfe und Schutz erwiesen. In der Geschichte der Gottesmutterikone von Kasan sehen wir viele Fälle, in denen Menschen, die sich in verzweifelter Lage befanden, die Hoffnung nicht verloren. Sie fasteten, beteten, trugen die Ikone in Prozessionen. Und die Hilfe kam. Aber das Wesen des Wunders ist immer dasselbe: in der Bekehrung und Heilung der Herzen, in der Stärkung des Glaubens, in der Versöhnung mit Gott. Jeder, der sich im Gebet und mit Vertrauen an Sie wandte, erhielt Hilfe – nicht immer in der erwarteten Form, aber immer in Form von Trost, Frieden und innerem Licht.

Das heutige Fest ist nicht nur ein Fest des historischen Gedenkens, sondern auch der lebendigen Hoffnung. Der Hoffnung für diejenigen, die vom Unglück heimgesucht wurden, die unter Verfolgung und Angst leiden, die mit Versuchungen, mit Mutlosigkeit, mit inneren Feinden kämpfen. Der Hoffnung für diejenigen, die, wie einst das Mädchen Matrona, den Glauben bewahren, selbst wenn niemand um sie herum glaubt.

Der Heilige Dimitri von Rostow schrieb: *„Die Mutter Gottes hilft nicht nur den Gerechten, sondern auch den reuigen Sündern, denen, die weinen und zu Gott umkehren, wie der verlorene Sohn zu seinem Vater.“* Ihre Hilfe wird jedem zuteil, der, wie Sie auf der Ikone, seinen Blick auf ihren göttlichen Sohn richtet. Und wenn wir dieser Richtung folgen – wenn wir auf den Herrn Jesus Christus schauen und Ihn nicht aus den Augen verlieren, wenn wir auf Sein Wort hören, wenn wir beginnen, durch Ihn zu leben – dann wird Seine Allreine Mutter auch uns ihren mütterlichen Schutz und ihre Fürsprache nicht verwehren. Amen.